

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 4

Artikel: Die Schreckenstage von Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHRECKENSTAGE VON BASEL



Jacques Bouter (oben) und Arnold Kaufmann (unten), die zwei Opfer des Überfalls auf die Wever-Bank.



Die Polizeimeister Jakob Volz (unten) und Naffger (oben), die Opfer von der Sperrstraße.



Oben: Martin, der bei Röhren mit Schmitt erdrosselte Polizeimeister. Unten: der am selben Ort von der Kugel eines Polizisten gefallene Prinz Schlegelger aus Laufen.



Am Montag morgen im Margarethenpark in Basel. So hat man die beiden Mörder aufgefunden. Vorn liegt Kurt Sondweg, der zuerst tot war. Vehr hat ihn mit dem Kopf auf den Hals gehoben. Neben der Leiche ist der Revolver sichtbar. Vehr wurde bei diesem gegenwärtigen Selbstmord nicht selbst getroffen, er hat etwa zwei Stunden später gegen drei Uhr morgens sich durch einen abermaligen Schuss eine vollkommene Leiche gebracht.



Aufnahmen Prephot, Schuh, Schwitler



In Basel herrschte eine ungeheure Aufregung. Man rill sich um die Extrablätter der Zeitungen. Angst und Entsetzen, weiches, Falschmiedens und Gerüchte kamen und schwanden. Was ein Alpdruck lag es auf allen Gemütern. Bild: Vor den Fenstern der «National-Zeitung».



Die Sondgrube zwischen Röhren und Laufen. Hier wurden am Sonntag die zwei Deckelsteine mit Geld und dem Kugeln der Verbrecher gefunden. Martin war sofort tot, Goll in keine außer Lebensgefahr. An dieser gleichen Stelle fand innerhalb der Lagerung zwischen dem jungen Schlegelger aus Laufen und dem Polizeimeister, welcher dann nachfolgend eines unglücklichen Irrtums den tödlichen Schuss auf Schlegelger zur Folge hatte.



Die beiden Verbrecher, Deutsche aus dem Rheinland. Links: Wilhelm Vehr, rechts: Kurt Sondweg. Diese Doppelgänger hat bei der Verfolgung eine große Unvorsichtigkeit der beiden Verbrecher bewiesen. Sie liefen das Bild auf das Bild zwei Mörder hin machen, mit denen sie schon vor dem Banküberfall in Basel Bekanntschaft geschlossen hatten.

Am Vormittag des 5. Januar überfielen zwei junge, unbekannte Räuber das Bankhaus Wever & Co. in Basel, abhoben den Kassen und den Bankhalter nieder, raubten einige hundert Franken und verschwanden spurlos. In der Tat waren sie aus Basel entkommen. Dann kehrten sie aus Frankreich an die Seite ihres Verbrechens zurück. Warum? Seit dem 16. Januar wohnen sie wieder in einer Pension in Kleinbasel. Dort erblickte die Polizei sie auf. Ein Polizeimann fiel bei der Begegnung. Der zweite wurde schwer verletzt und starb nachher im Spital. Die Mörder entkamen. Das war am Freitag. Am Samstag setzte eine großangelegte Verfolgung ein. Die Verfolgten befanden sich im Gebiet des Blausbergens. Ihnen kauften jedoch abermals zwei Polizisten zum Opfer, dazu stieß die Kugel eines überhasteten Polizeibeamten einen unbeteiligten jungen Mann. Die Verfolgten zu fassen, gelang an dem Tage nicht, vielmehr konnten sie den geschlossenen Polizeizug von vielen hundert Mann umgeben durchbrechen und nach Basel zurückziehen. Dort wagten sie sich nicht mehr unter die Augen der Stadt. Ein befreundetes Mädchen brachte ihnen auf telephonischen Anruf ein einige Eisenwaren eine vererbte Seite im abgelegenen Margarethenpark. Die Polizei, von dem Mädchen benachrichtigt, umschloß am Sonntagabend das Park. Ah sie keuten Ausweg nicht sehen, schritten im Laufe der Nacht die beiden Mörder sich selbst, wahrscheinlich so, daß ein jeder den tödlichen Revolver schuß für den andern löste.



Die Polizei im Stadelhofen, vierhundert Mann waren am Sonntag unterwegs. Dazu Polizeihunde, Scheinwerfer, Hagelkörner, Mörkert und Auser.

Karte des Baslerbietes zwischen Basel und Laufen. Hier spielte sich die Verbrecherjagd vom Sonntag und Sonntag den 25. und 21. Januar ab.

- 1 Die Sperrstraße in Klein-Basel, die Ort der Mordnacht vom Freitag.
- 2 Vehr und die Mörder, die Mörder durch die Bomben- und Geschosse, wie sie er die Verfolgten, dann ging die Jagd über die Blausbergberge. Als die Stadt umgeben wurde in der Gasse der Mörder, die die Mörder töten und Buben zu Fuß waren.
- 3 Röhren, am 12. Januar um 11 Uhr in Basel die Mordnacht, als die Mörder hier geschossen wurden waren.
- 4 Um 2 Uhr nachmittags hat man die Verfolgten bei der Röhren-Isoliertort gesehen.
- 5 Sonntag, gegen 8 Uhr zwischen die Zwei in Laufen auf, aber im Baslerbiet, nach dem von Laufen und Blausberg gegen Röhren.
- 6 Röhren, hier war die Hauptverfolgung und die Überkommene der auf Sonntag erlegenen Polizeibeamten.
- 7 Die Stelle von Röhren nach Laufen, wo Sonntag im Spital von der Kugel getroffen.
- 8 Zwischen Röhren und Laufen, wo Sonntag im Spital von der Kugel getroffen.
- 9 Der Margarethenpark in Basel.

